

Boßlingbad: Leigraich, Klingen 1954

Liebe Landsleute!

Ich eröffne die diesjährige Sitzung des Hauptausschusses unserer Landsmannschaft und begrüße Sie alle von Herzen, vor allem die Gäste aus Österreich, und freue mich, daß wir wieder Gelegenheit haben, die Fragen die uns in landsmannschaftlicher Zusammenarbeit beschäftigen, rück- und vorwärtsschauend zu ~~berühren~~ *besprechen*.

Die Aufgaben der Landsmannschaft beziehen sich ausnahmslos darauf, den Siebenbürger Sachsen in Deutschland zu helfen, wobei ich dieses Wort im weitesten Umfang begriffen sehen möchte. Es ist damit keineswegs nur die soziale Hilfe gemeint, für die wir doch meist ^{bloß} eine vermittelnde Tätigkeit entfalten können. Es ist ^{sch} auch das gemeint, was man gemeinhin als Volkspolitik bezeichnet, sofern man darunter Einsichten, Ziele und Handlungen versteht, die darauf gerichtet sind, die Gesamtlage unserer Gemeinschaft zu verbessern. Dabei müssen wir sehr oft in die Zukunft hinaus planen und ^{im} Positionen zu ^{schaffen} erringen suchen, die für spätere, noch nicht voraussehbare Aktionen ^{das} nötige ^{Sprungbrett} Ausgangsposition sichern. ^{son} Dazu gehört ^{darin} vor allem, daß wir überall, wo wir nur können, st Einfluß ^{erring} erringen, denn es ist doch selbstverständlich und niemand wird ~~es~~ leugnen, daß im Spiel des Lebens ^{günstiger abschneidet,} ~~der~~ besser gestellt ist, der bei den Stellen bekannt ist, von denen die Entscheidungen abhängen.

Um ein ^{nützliches} Beispiel zu erwähnen: ^{unserer} ~~Geographisch~~ ~~wurde~~ ~~der~~ ~~die~~ ~~unserer~~
Heimat ~~wegen~~ und ~~an unserer~~ Landsleute ^{wegen} ~~wirken~~, die noch zu Hause sind,
ist es von größter Wichtigkeit, wesentliche Faktoren der Politik ~~immer~~
~~in Betracht zu ziehen~~ wieder auf die besondere Situation Siebenbürgens und seiner Bewohner
aufmerksam zu machen. Das geschieht weniger erfolgreich ^{mit} ~~durch~~ gelegent-
lichen Denkschriften und Vorträgen als durch Landsleute, die in den
Körperschaften mitwirken, die sich in zehn Jahren des Vertriebenenle-
bens gebildet haben und in ständiger Fühlung mit hohen staatlichen und
~~auch~~ internationalen Behörden sind. Im der ^{großen} ~~Welt~~ Politik wird immer noch
überwiegend staatlich gedacht und vollends für die Fragen der Volks-

splitter, die im Gemenge mit anderen Völkern hausen, fehlt ^{noch} das Verständ-
nis bei den westlichen Mächten, ^{mit Beginn in} aber auch selbst Deutschland ^{noch} in be-
ängstigendem Ausmaß. Die Probleme der Ostdeutschen erscheinen ^{mir bloß} häufig
~~lediglich bei solchen Stellen in der Beleuchtung~~ der staatlichen Grenz-
verschiebungen. Man wird viel eher für die einstigen ^{Bevölkerung} Bewohner der Reichs-
gebiete Aufmerksamkeit im Westen und ~~auch~~ in Binnendeutschland wecken
können als für uns Volksdeutsche. Es wäre ein unentschuldbares Versäum-
nis, wenn wir nicht alle Möglichkeiten mit der Zähigkeit ausnützten, die
unsere Ahnen in politischen Dingen zeigten, um gleich ihnen, wenn ich
das so ausdrücken darf, geneigte Ohren ^{für mich} dort anzurufen, wo nun einmal
weitgreifende Handlungen geschehen oder geschehen können. Durch die
gegebenen Tatsachen bietet sich uns eine Stufenleiter der Bemühungen
an, nämlich in örtlichen Ämtern, dann in ^{den} ~~denen~~ der Kreise, Länder, des
Bundes und schließlich der ^{Organ} ~~übervölkischen Stellen~~ einzudringen, und zwar
^{in tiefsten} ~~nicht~~ allen Bereichen, soweit sie uns interessieren, nicht bloß in ~~den~~
der Verwaltung, sondern auch der ^{und} ~~sozialen~~ Fürsorge, der Kirchen, ~~des~~
~~Lastenausgleichs~~, zugleich in ~~die~~ mehr geistigen Domänen wie Presse,
Rundfunk und Schule.

[~~erst wenn~~ Sie unsere Aufgaben derart weitgespannt sehen, werden Sie ~~erst~~
unserer wirklichen Beauftragung gerecht.

Die sogenannte Innenarbeit, die, wie ich schon oft aussprach, niemals
intensiv genug getan werden kann und immer zu wenig ^{braucht} ~~getan~~ wird, ^{ist} ~~kann~~
~~in erster Linie nicht~~ (von der obersten Spitze der Landsmannschaft ^{mit dem Ziel} ~~ausge-~~
^{ausführbar} ~~führt werden~~, sie muß ^{in unterster Linie} den Untergliederungen überlassen ^{haben, wobei} ~~sein~~, wo ich mir
allerdings wünschte, daß sie nicht in ein kleinliches Kowikeltum ^{versickert} ~~ent-~~
~~artet~~ in Vereinsmeierei und ^{oder} ~~einen~~ übertriebenen Ortspatriotismus, der
^{schon} ~~daheim einen gewissen~~ ^{wenig} Sinn hatte, hier aber ~~im wesentlichen~~ ^{im wesentlichen} nur aus der
Pflege der Erinnerung besteht, was sicher von Wert ist, aber die Gefahr
^{der} ~~innerer~~ ^{von} ~~Abschließungen gegenüber anderen Landsleuten nicht ganz ver-~~
~~kennen läßt.~~

Uns, die wir hier als Mitglieder des Hausausschusses, ^{mitz. hier} ~~verammelt~~ sind,
~~muß vor allem~~ entsprechend unseren Satzungen, das Praktische beschäfti-
gen, die Angelegenheiten der Landsmannschaftsspitze, im Grunde also ^{pehr}

nüchterne Dinge,

-3-

da ~~unser~~ ^{das} Hauptziel ^{ist} klar ^{die Einzelheit} und sich aus den Erfordernissen unserer Lage ergeben, ~~sehr nüchterne Dinge.~~

Ich bitte daher alle Delegierten, dies bei der Aussprache zu beherzigen. Wie in den Sitzungen des Volksrates und der Kreisausschüsse daheim nicht ~~Erörterungen~~ ^{Erörterungen} weltanschaulicher Art, sondern Volksgeschäfte den Mittelpunkt bildeten, ~~sind auch uns dieselben Themen gestellt. Darum haben auch wir nichts anderes zu tun. Und da-~~
~~um~~ bitte ich, jene sachliche, knappe, ^{Besatzung} ~~zusammenfassende~~ Aussprache zu ermöglichen, die Geschäften ^{günstig} ~~nützlich~~ ist.

~~Da ich Sie und ich ja~~
~~Außerdem bitte ich Sie, von Erfahrungen unerfreulicher und uferloser~~
~~Abschweifungen befreit, - in diesem Hauptausschuß schon erlebt haben,~~
~~machen~~ die Köpfe unnötig heiß, ~~wurden und man sich nachher sagte, daß wir~~
~~wahrhaftig einsichtige, nat. sein, müssen, bitte ich Sie zu bedenken,~~
~~hier gar nicht kommen dürfen, weil wir alle~~
~~daß wir allesamt ehrenamtliche Beauftragte unserer Landsleute sind; daß~~
~~hier kaum einer sitzt, der einen äußerlichen oder gar geldlichen Vor-~~
~~teil davon hat, daß er seine freie Zeit für das Siebenbürger Sachsen-~~
~~tum opfert, hinzugeben.~~

Ich bitte Sie, die Achtung, die Sie ^{für} Ihrer eigenen Volksarbeit ~~verlangen~~, und die Sie für ihre Hingabe an Ihre besonderen Aufgaben von je-
~~dem anderen beanspruchen auch jedem von uns entgegenzubringen. Ich~~
weiß, daß in vielen Untergliederungen Landsleute ~~sind, die mit wahren~~
Feuereifer tätig sind; ich weiß auch, daß dies nicht überall der Fall
ist; glauben Sie mir aber, daß im Bundesvorstand, der allwöchentlich
zu Sitzungen zusammentritt, nicht weniger eifrig gearbeitet wird, ja
vielleicht ^{in manchem Hinsicht eifriger, denn neben} ~~vielleicht viel mehr, denn nach~~ den Sitzungen ^{haben immer mehrere} ~~erschöpft sich die Arbeit~~
~~nicht und mancher Bundesreferent ist Tag für Tag zu Gunsten der Lands-~~
~~mannschaft beschäftigt. Das nicht nur Zeit, von ihm verlangt, sondern~~
~~auch den Einsatz eigener geldlicher Mittel, dem~~ ^{es gibt} ~~manche~~ Ausgaben, die ~~sich~~
~~sich bei solcher Tätigkeit ergeben, auch die festgesetzte Spesenwesen~~
~~nicht decken lassen.~~

Es ist eine besondere Ehre ^{und} ~~aber auch~~ Last des Bundesvorstands, daß
seine Wirksamkeit weitaus ^{mehr} ~~stärker~~ beobachtet und kritisiert wird als

die von Landes- und Kreisverbänden. Nach ~~einer~~ ^{erstehen} üblen sächsischen Eigenschaft ~~kann es~~ ^{mitführen} dabei auch daran nicht fehlen, daß Gerüchte und Verdächtigungen, ~~in Umlauf geraten~~, gegen die ~~wir als~~ ^{der} Hauptausschuß ~~aber~~ ^{jenes} das Mißtrauen von vornherein haben müßten, das ~~ebenfalls zu einer~~ ^{eine gute} ~~ererbte~~ ^{der Sachsen} Eigenschaft ~~ist~~ ^{ist}. Im übrigen ~~soll~~ ^{sein} der Hauptausschuß, den man etwa dem Volksrat vergleichen kann, in besonderer Weise ein Organ der höheren Betrachtung ~~und sollte daher~~ ^{sein} ausschließlich nach Gesichtspunkten der Überlegenheit und Überlegung urteilen.

Lassen Sie mich Ihnen allen, vornehmlich ~~aber~~ denjenigen, die ein wichtiges Amt, ~~in der Landmannschaft~~, sei es im Bundesvorstand oder in den Untergliederungen haben, herzlich für ihre Leistungen im letzten Jahre danken. Es ist ein Dank, den ich wahrscheinlich tiefer empfinde als die Mehrzahl unserer Landsleute, ~~von denen sich~~ ^{denn} die wenigsten ~~eine~~ ^{können sich} Vorstellung ~~machen können~~ ^{davon}, was mit unserer Arbeit an Anstrengungen und Opfern verbunden ist. Sind ~~nicht~~ ^{welche} ~~und welche~~ ^{haben} ~~Hingabe~~ ^{verbunden} ~~besonders Herr Tittes~~ ^{ist} im Dienste der Landmannschaft erfolgreich bewährt.

Zugleich möchte ich Ihnen mitteilen, daß wir zum ~~unserem diesjährigen~~ Heimattag eine Unzahl von Glückwünschen empfangen haben, unter denen ich den Gruß des Altbischofs Staedel erwähnen möchte, den Krankheit verhindert, ~~haben~~ unserem pfingstlichen Treffen beizuwohnen. Unter den sonstigen ~~Grüßen und Glückwünschen~~ ^{Schreiben} befinden sich solche ~~von~~ der Bundesminister Kaiser, Schröder, Oberländer, verschiedener Staatssekretäre, von Landesbischöfen und von Leitern mehrerer obersten Bundes- und Landesämtern, dazu von mehreren Persönlichkeiten, die im kulturellen Leben eine Rolle spielen, oder die als ~~Sprecher~~ ^{Vorsitzende von} der Landmannschaften uns nahestehen, wie der Vorsitzende des Verbands der Landmannschaften Dr. Logmann von Auen. Jeder, der sich von Ihnen für diese Glückwünsche interessiert, kann sie beim Geschäftsführer des Bundesvorstands einsehen.

Geschäfts- und Tätigkeitsbericht
Ich möchte den ~~Bericht~~ ^{das} den Herr Tittes als geschäftsführender Vorsitzender zusammengestellt und jedem von Ihnen vorlegen ließ, nicht vorgreifen. Ich möchte aber einige wesentliche Tätigkeiten des Bundes-

~~Ich möchte Sie schon jetzt auf das überaus für seine mit größter Hingabe vollzogene Amt.~~

vorstands kurz erwähnen, weil sich schon aus der bloßen Erzählung ergibt, daß das letzte Geschäftsjahr nicht erfolglos verstrichen ist.

Wie Ihnen allen bekannt ist, war der Lastenausgleich für uns eine bedeutende Aufgabe, weil alles unternommen werden mußte, um die Rechte, die den Landsleuten gesetzlich zuerkannt worden sind, ihnen ^{nicht} zugänglich zu machen. Der dafür bestimmte Bundesreferent Herr Plesch leistete eine unermessliche Arbeit durch Herausgabe von weit über 50 Rundschreiben, mindestens ebensoviel Vorträgen und zahllosen Einzelberatungen. Diese Arbeit geht nun allmählich zu Ende, doch sind noch verschiedene ^{ungelöst} Fragen, ~~die uns berühren~~, wie die Anerkennung des Gemeinschaftsbesitzes bei der Schadenberechnung, wie die Angleichung der Stichtagsbestimmungen an die Stichtage des Vertriebenengesetzes, ferner ^{die} Bewertung von Vertreibungsschäden, für die es keine Einheitswerte nach deutschem Recht gibt. Diese Probleme werden auch weiterhin Herrn Plesch beschäftigen, der für sie eine Bundesregelung erstrebt.

~~Da wir mit dem Lastenausgleich im sozialen Bereich stehen, sei darauf hingewiesen, daß die Landsmannschaft sich auch anderen sozialen Fragen hi~~

~~Hinkünftig halte ich es~~

Ich halte es für notwendig, daß in Zukunft, je mehr die Lastenausgleichsarbeit aufhört, andere soziale Aufgaben in den Vordergrund rücken, die zum Teil am besten von den Landesverbänden wahrgenommen werden, so die Unterstützung bei Existenzgründung und Existenzsicherung durch Ausnutzung der Vorfinanzierung aus dem Lastenausgleich, dann landwirtschaftliche Beratung und Stellenvermittlung. Besonders wichtig würde es sein, im Zusammenhang mit dem bekannten Karlsruher Urteil, Empfehlungen für die Anerkennung der deutschen Staatszugehörigkeit bei früheren Soldaten auszuarbeiten, was auch für Landsleute in Österreich bedeutsam werden kann.

Zwei soziale Vorhaben, die im Vorjahr noch Aussichten zu haben schienen, wie die Schaffung des bäuerlichen Lehrhofes und die bäuerli-

che Genossenschaft, sind zu meinem Bedauern nicht weitergediehen aus Gründen, die nicht bei uns liegen. Dagegen ist das Siebenbürger Heim in Rimsting in vollem Betrieb. Wie schön es sich darstellt und wie erfreulich seine Entwicklung ist, ist bekannt. Seine Wirtschaftlichen Verhältnisse und Leitung untersteht dem Hilfsverein Stephan Ludwig Roth, der, unter entscheidender Einwirkung des Bundesvorstands gegründet, uns von der Verantwortung für dieses ^{offenbar} ~~Heim~~ nun entlastet. Doch sei betont, daß wir das Heim nicht bloß als ^{Heim} ~~Heim~~ für alte Volksgenossen ansehen, sondern dort ~~auch~~ eine Stätte der Begegnung schaffen wollen, was die Errichtung neuer Räume verlangt, für die die Finanzierung ~~augenblicklich~~ noch ~~nicht durchgeführt ist~~. *zu meistern ist.*

Famienkrisis X keinfür

Es ergibt sich aus den Notwendigkeiten des Tages, daß die Landsmannschaft immer bestimmte Hauptvorhaben anderen vorziehen muß, so wie im Vorjahr die Lastenausgleichsfrage. Im kommenden Jahr wird es außer den schon erwähnten Angelegenheiten ^{vor allem} die erhöhte Förderung der Siedlungstätigkeit für unsere Bauern sein, dann. Mit weiteren Einzelheiten möchte ich Sie ~~jetzt nicht beschäftigen~~. Eine Sache hat uns in allen Jahren viele Sorgen gemacht. ^{Sie mit dem Schlagwort} All das, was in den Bereich der Familienzusammenführung gehört. *knissen.*

^{indem} Ich rufe Ihr Vertrauen an, ~~wenn~~ ich Sie bitte, von mir hierüber keine näheren Auskünfte zu verlangen, ~~wenn~~ wenn ich Ihnen nun mitteile, daß unsere vielfältigen Versuche, die herzerreißende Aufspaltung unserer Familien zu beseitigen, in den letzten Monaten ^{beinahe so} ~~anscheinend~~ ^{wie einen} etwas Hoffnungs-
^{schimmer aufleuchten ließen} ~~verspricht~~. Es ist uns und Landsmannschaften, die ~~xxx~~ andere deutsche Stämme aus Rumänien vertreten, gelungen, die Unterstützung wichtiger Stellen zu erreichen, von Stellen allerdings, die im Interesse des Erfolges darauf bestehen, nicht genannt zu werden. Ich glaube, dies genügt Ihnen, obgleich gewisse nicht-sächsische Deutsche aus Rumänien eine geringere Zurückhaltung geübt haben, ~~als ich mich in dieser Angelegenheit verpflichtet fühle~~. Es war immer eine sächsische Tugend, ~~unnötiges Gerede~~ ^{unnötiges Gerede} ~~komplizierte politische Dinge nicht dadurch zu gefährden~~. Der Rat der Union der Siebenbürgisch-Sächsischen Verbände, in dem je drei Vertreter der

sächsischen Landsmannschaft in Österreich und Deutschland sitzen, wird von mir genauer unterrichtet werden, freilich auch er nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Sie können aber überzeugt sein, daß Ihnen, sobald es möglich ist, das Ergebnis der gegenwärtigen Anstrengungen bekannt wird. Hiebei möchte ich noch einfügen, daß es den Führern unserer Landsleute in Österreich gelang, mit einer ^{Anfrage} ~~Appellation~~ im österreichischen Nationalrat den Bundeskanzler Raab auf das Problem der Familienzusammenführung für Südostdeutsche aufmerksam zu machen und ihn um seine Hilfe zu bitten. ^{Wir wären glücklich, wenn} ~~Ich hoffe, daß~~ diese Schritte samt unseren mehrgleisigen Aktionen schließlich zu einem guten Ende führen ² würden.

~~Ich könnte Ihnen noch manche andere Fragen vorführen, doch wird es, wie erwähnt im Bericht erfolgen.~~ Abschließend lassen Sie mich feststellen, daß das Ansehen, das unsere Landsmannschaft in Deutschland genießt, im letzten Jahr zweifellos gestiegen ist und auch darin zum Ausdruck kommt, daß die finanzielle Leitung des Verbands der Landsmannschaften in Bonn, unserem zweiten Vorsitzenden Herrn Tittes übertragen wurde. ^{unser} ~~Die~~ äußere Vertretung unserer Landsmannschaft den Behörden und sonstigen Stellen gegenüber, scheint mir gut gelungen zu sein; die Innenarbeit, die Organisation, das Zusammenwirken der Untergliederungen ~~aber~~ bedarf noch mancher Verbesserung, und vor allem ~~xxx~~ halte ich es für notwendig, der Jugendfrage mehr Aufmerksamkeit wie bisher zu widmen.

Ehe wir nun in die Beratungen eintreten, bitte ich Sie nochmals, sachlich und ruhig, dazu möglichst knapp zu sein, wenn Sie das Wort ergreifen, ^{damit die große Tagesordnung bewältigen beginnt} ~~Vorerst~~ aber wollen wir der Toten gedenken, die wir im letzten Jahr beklagen mußten. Es sind große Namen darunter, die ^{in die} ~~auch der~~ Geschichte unseres Volksstammes eingehen werden und in der Freiheitsbewegung der europäischen Minderheiten eine maßgebende Rolle gespielt haben, die als Märtyrer im Gefängnis verstorbenen Rudolf Brandsch, ^{nur} Hans Otto Roth, ^{ein} ~~der~~ ehemalige Staatssekretär Lutz Korodi, der einstige Leiter des Bruckentalmuseums und Gelehrte Dr. Rudolf Spek, ferner Senator Dr. Arthur Konert ⁿ und der Gymnasialdirektor Dr. Hans ~~Conrad~~ ^{Conrad}. Neben diesen Verstorbenen gedenken wir ~~aber~~ auch aller anderen Toten, die von Landsleuten im letzten

Jahre beweint wurden, Gott allein weiß, wie bitter und trostlos vielen die letzte Stunde verstrichen *sein mag*.

Sie haben sich aus Ehrfurcht vor den Verblichenen erhoben. Ich danke Ihnen. Damit kommen wir zum zweiten Punkt unserer Tagesordnung.

1. Größe der Gasse, ihre Bestimmung
2. ~~Bauart~~ Bauart - Scheitelpunkte
3. Mauer u. Gasse - Mauer, Gasse, Verbindung
4. Zirkulation
5. Antriebsmittel

Glynn